

Bewegung zu schaffen sind gescheitert. Auf dem Papier machen sich alle solche Entwürfe allerliebt, wenn sie aber in die Praxis umgesetzt werden sollen, dann zeigt sich doch, daß es mit der Internationalität überall hängt.

Gne Konfessionalkatholische Partei in Bayern?

Die ultramontane „Augsburger Postata“ gibt jetzt zu, daß eine konfessionalkatholische Partei in Bayern von einem Zelle des bayerischen Adels gegründet werden sollte. So entstand eine Spaltung gerade des bayerischen Zentrums wäre, so müßten wir offen gestehen, daß uns die neue Partei vornehmlich als ein törichtes Kind erscheinen würde. Sie könnte der Natur der Sache noch nur eine aggressive Partei sein; das katholische aber befürchtet das bayerische Zentrum und der bayerische Bauernbund völlig ausreichend. Außerdem ist das katholische bayerische Bauerntum seit mehr als einem Jahrzehnt darunter verdeckt, daß es eine gemäßigte Spaltung ebenfalls vorzieht, wie ein durchaus gewisse überreiter Wagen eine aufrechte Stütze vertragen kann. Dazu kommt, daß wir überall, so auch in Bayern eine neue Partei, wenn sie auf Balken rechnen will, auch neue Ideen haben muß; damit aber könnte die neu-katholische Liberalpartei nicht aufkommen. Die Partei würde nur aus Offizieren bestehen — ein halbes Hundert Edelsteine und eine Anzahl höherer Beamte —, die Mannschaften aber müßten ausstehen.

Es gibt nur halb Regen.

Der „Tiroler Volksbote“ vom 21. August meldet aus Reutte-Kramün: Am 1. August wurde in Reutte das wunderbare Gnadenbild der allzeitigen Jungfrau umgetragen, um einen geistlichen Segen und Segen zu erbitten. Beteiligt waren sieben Gemeinden, ca. 12.000 Gläubige u. Aus Altötting läuft es sich berichten: Am 8. August wurde um 6 Uhr das Gnadenbild des hl. Antonius erhoben, um von Gott durch die Hände des hl. Antonius Regen oder Segen zu erhalten. Es wurden Predigtsprüche und Hochamt gehalten. Die Städte trugen die Patres Elias, Angelus, Ignatius, Ignatius und Wolfgang. An den Prozession nahmen teil mehr an 10.000 bis 11.000 Personen. Die Freier war wirklich rührend und man sah viele Tränen. Leider steht noch alles an Trockenheit. Am 15. August sollen die Tiroler hierher kommen zum hl. Antonius, Regen zu erbitten. Es sind nun auch schon wieder eine Woche seitdem ohne Regen vergangen. Über diesmal wird's höchstlich doch helfen, zumal da das Zeitungsorgan der Wallfahrt, der „Tiroler Volksbote“, am Gewinnungsstaat nichts zu wünschen übrig läßt. Er bedauert nämlich in derselben Nummer, daß für die in Tirol residierende „Berliner“ in Münchboden (Allgäu) evangelischer Gottesdienst eingerichtet worden sei. Dieser steht im Hotel der katholischen Gastwirtschaft Roing statt. Dazu bemerkt das fröhliche Blatt: Es ist eine Schande, daß ein sozialistischer Wirt hierzu sein Haus hergibt. Warum ziehen die Berliner auch nicht mit hinter den Südböhmen? Daraus liegt's wahrscheinlich, daß der Regen noch immer ausbleibt.

Vom Wahlkampf in der Union.

Aus Washington wird uns geschrieben: Die Mede des demokratischen Präsidentenkandidaten Parker, welche er bei der offiziellen Demandsitzung seiner Nominierung hielt, hat eine ungeahnte und ungewöhnliche Wirkung gehabt. Die New Yorker Sun, die radikale Freind Roosevelt, die jeden Tag zu den verlorenen zählt, wie sie nicht die Hoffnung gegen den Präsidenten ausspielen konnte, hat möglichst ungemein und eifrig, energisch die Wahl Roosevelt und Fairbanks unterstützen zu wollen. Parker sah das, Parker war so unvorholtig, in seiner Rede den allmächtigen Trusts auf das Bürgerecho zu rufen; und die Sun, die offizielle Vertreterin der Trusts ist, wurde sie sofort von diesen instruiert, von Parker abzurüsten. Damit haben nun aber auch die Trusts offiziell erklärt, daß sie trotz aller Appelle, die Roosevelt bisher ihnen erteilt, für ihn eintreten würden. Somit wird ja wohl in den republikanischen Reihen der Majorat, daß die Gelder für den Wahlkampf so spärlich fließen, verfließen, und die nötigen Millionen werden bald beizumessen. Damit aber, daß die Sun nun auch noch für Roosevelt eintritt, ist Parkers Niederlage besiegelt, und ein angebeter demokratischer Politiker verscheitert mit furchtlich, daß nun die Ausfälle des Parkers wie 1 zu 500 waren. Von Einigkeit ist bei den Demokraten immer noch nicht viel zu merken, obwohl die Wahl immer näher rückt. Die südlichen Demokraten verfügen mit aller Macht, die Regerfrage in den Vorbergen zu schließen, hatten aber bis heute wenig Glück damit. In West-Virginia wurde auf dem demokratischen Staatskongress ein Amendingen verlangt unter dem Titel „die Platte des weichen Mannes“, worin natürlich der „Reger“ Roosevelt aufs höchste angegriffen wird, weil er damals mit Wooster Washington, dem Regerprofessor, zusammen geträumt. Jedoch wurde das Amendingen niedergestimmt, weil man davon doch keine großen Erfolge zu erwarten hoffte, da in der Süden so wie so demokratisch stimmt, und im Norden wegen der Regerfrage kein Wähler sich Gedanken macht. Da aber in den Staaten des Südens, welche den Reger vom Stimmstafel durch Geheil und Gewalt fernhalten, die Repräsentationsquote nun

verkehrt ist, so versuchen die Republikaner die Vertretung des Südens im Kongress und bei dem Präsidialwahlvolumen zu bestimmen, was natürlich große Erbitterung im Süden hervorruft, denn jolles trifft nach dem Gesetz gebandelt werden, welches je einen Repräsentanten (und damit auch je 1 Electorstimme) auf je 194.182 Einwohner gewährt, so würde das Votum des demokratischen Südens eine ganze Anzahl Wahlstimmen verlieren. Daher der Angstzettel!

Deutsches Reich.

Leipzig, 27. August.

* Evangelische Arbeitervereine und Sozialdemokratie. Der Vertrag der „Evangelisch-sozialen Vereinigung“, die evangelischen Arbeitervereine zur Abflucht gegen die evangelischen Arbeitervereine zur Abflucht gegen die Sozialdemokratie seit mehr als einem Jahrzehnt darunter verdeckt, daß es eine gemäßigte Spaltung ebenfalls vorzieht, wie ein durchaus gewisse überreiter Wagen eine aufrechte Stütze vertragen kann. Dazu kommt, daß wir überall, so auch in Bayern eine neue Partei, wenn sie auf Balken rechnen will, auch neue Ideen haben muß; damit aber könnte die neu-katholische Liberalpartei nicht aufkommen. Die Partei würde nur aus Offizieren bestehen — ein halbes Hundert Edelsteine und eine Anzahl höherer Beamte —, die Mannschaften aber müßten ausstehen.

Die neue Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Die sozialdemokratische Partei ist gescheitert.

Die katholische Partei ist gescheitert.

Die evangelische Partei ist gescheitert.

Ruhland.

* Zur Geburt des Thronerben. Ein Kaiserlicher Erlass schreibt anlässlich der Geburt des Großfürsten Thronfolgers vor, daß für Kinder verantworteter oder gefallener verdienter Militärs aus dem Kaiserlichen Kabinett die erforderlichen Summen zur Stiftung für je 50 Superieuren namens der Kaiserin und des Kaisers in den Armeen und Marineleibgarde zu veranlassen sind. Außerdem hat das Spanagor-Ministerium namens der ganzen Kaiserlichen Familie jährlich die Kosten von zwei Millionen Rubel zur Unterstützung von Familien geplanter Militärs, vorzugsweise aber zur Kindererziehung derselben anzusehen.

Marokko.

* England und der Fall Meneschi. Der „Matin“ erläutert die Nachricht, daß der englische Gesandte in Tanger gegen die bezüglich El Meneschi getroffenen Voregregeln Beschwerde einlegte, sie falsch. England sei den übernommenen Verpflichtungen treu, und wenn es irgend welche Vorstellungen zu machen wünsche, würde es sich der guten Dienste Frankreichs als Vermittler bedienen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 27. August.

* Zu einer imposanten Schaufeier, verbunden mit einem Ballfeste von Königs Geburtstag, hatten sich gestern abend im „Schloßkeller“ zu L.-Neudorf die bayerisch-sächsischen Vereine zu L.-Anger, Kadetten-dorf, Leipzig-Nord und -Süd, Oberndorf, Thonberg-Neuendorf und Oberndorf, sowie der Verein reichstreuer Männer zu L.-Sellerhausen und der Verein reichstreuer Männer zu L.-Volkmardorf vereinigt. Es war das erste mal, daß Leipzig-Ost sich zusammengetan, um gemeinsam in einer patriotischen Feier der großen Tage und großen Männer unseres Volkes zu gedenken. Und wenn der erste Redner des Abends, Herr Reichsabulobedreiter Max Goldacker, in seiner Begrüßungsansprache darauf hingewies, daß das Zusammenkommen aller nationalen Männer ohne Unterlaß den Standes und der Partei der Freiheit trügt sei an den König und an das Vaterland, so bemisst auch der starke Beifall des Abends, daß solches Bestreben auf nationale Einigung in der Bevölkerung festen Boden findet. Die Feier wurde eingeleitet durch musikalische Vorläufe der Kapelle Darmstadt und durch den Vortrag zweier Chöre der „Leipziger Liederfests“: „An das Vaterland“ von Streicher und Mendelssohn-Bartholdys „Vier der Deutschen in Lyon“. Gleichviel Herr Direktor Herrlich die Feierrede, in der er von hohen nationalen Gedanken aus ein Bild der großen Vergangenheit unseres Volkes entwarf, um anschließend daran die Frage zu erörtern: Wandelst du neue Geschlecht in den richtigen Rahmen? Redner berührte hierbei die Entwicklung der äußeren und inneren Politik seit Bismarck und wies auf die Gefahren hin, die im Sozialdemokratismus und Ultramontanismus für unser Volkstum vorhanden sind. Es werde sich noch zeigen müssen, ob unter Gott sich die spirituelle Energie in alter Hülle und Brüste bewahrt habe. Auch der Bestrebungen der Bildungsvereine für die heranwachsende Jugend, die durch die Namen General Hölzer und Schulrat Kerschbaumer gekennzeichnet würden, gedachte Redner und begeisterte sich für die Fortbildung der Frau und der Ausprägung auf die Jugend, worauf Herr Landtagsabgeordneter Otto Müller ein Hoch auf die Stadt Leipzig ausbrachte. Große Begeisterung fanden auch die Schlussmorte, welche Herr Reichsabulobedreiter Professor Dr. v. Krause an die Versammlung richtete. Professoren der einzelnen Reben kamen die Vorträge der Leipziger Liederfests und die Vorführungen des Allgemeinen Turnvereins zu L.-Neudorf, der schon gelungene Paraden stellte, zur vollen Geltung. Allgemeine Gelöhnung flohen sich in die würdige Festfeier. Der Saal war festlich dekoriert, und mit den Wappen des Kaisers und Königs geschmückt.

* Steinseger-Krisis-Zusage zu Leipzig. Zwangs-Zusage. In der am 23. d. M. im Eldorado, Leipzig, abgehaltenen außerordentlichen Generalsversammlung der Steinseger-Zwangs-Zusage für die Kreishauptmannschaft Leipzig wurde an Stelle des erkrankten bisherigen Obermeisters Herrn J. S. Hofmann, Herr Steinsegermeister Otto Schimbach in Leipzig-Gohlis zum Obermeister gewählt.

* Zum Schlossfest. Die Schlossfeier anfangt in einem Stundentreiben befannt, doch in der Annung und Zusage vom 23. d. M. beklagt worden sei, daß in vorheriger Woche an die Werkstättenkommission gerichtete Schreiben in allen Punkten aufrecht zu erhalten. Vom Verbande der Metallindustriellen, dem die Junta als corporatives Mitglied angehört, sei die Heraushebung der Arbeitszeit auf 9½ Stunden genehmigt worden. Jüngste Gesetze sollen nach dreijähriger Zeitgrenze ein Stundenlohn von 30 Rup. nach vierjähriger Zeitgrenze ein Ruhpol von 35 Rup. gesetzt, aller andere Gesetze aber nach ihrer Zeitgrenze entblößt werden. Nach dem Ergebnis der vorgenommenen Umfrage seien insgesamt 322 Gesetze in den Ausland getreten. Da allein bei den Innungsmastern 325 Gesetze arbeiten, könne also von einem allgemeinen Ausland nicht gesprochen werden. Am Schluß des Rundschreibens wird betont, daß sich die Meister nichts abholen lassen, sondern zu den erarbeiteten Budgetständern nur bereit seien, wenn die Gelehrten in angemessener Form vorstellig werden.

* Amerikanisches Konsulat. An Stelle des aus seinem Amt abtretenden Konsuls Herrn B. G. Warner jr. ist dessen Bruder Herr Southard Parker Warner aus Maryland zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika für den Konsularbezirk Leipzig ernannt worden. Genannter hat seine Studien in Baltimore's Preparatory School, wie in Woods Commercial College in Washington und im Dartmouth-College in Hanover (New Hampshire) absolviert und hierbei umfassende Kenntnisse auf volks- und weltwirtschaftlichem Gebiete gewonnen. Seine Berufung nach Leipzig durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten erfolgte, nach er längere Zeit als Konsularagent in Gera tätig. Seine ausgedehnte Verbindung für die Verhandlung handelspolitischer, industrieller und nationaleconomischer Angelegenheiten wird ihm sicherlich in Leipzig einen kompetenten und willkommenen Wirkungskreis erschließen. Wenn nun Herr B. G. Warner jr. aus seiner ihm lieb gemordeten Tätigkeit nach einem Zeitraum von sieben Jahren scheidet, um in Washington sich als Rechtsanwalt niederzulassen, so darf er das Bekleidungsmit ihm beginnen, doch seine verdienstreiche, treue und gewissenhafte Arbeit offiziell hier gebührende Anerkennung gefunden, und das im liebenswürdigsten persönlichen Weise nicht nur in amerikanischen, sondern auch in deutschen

Kreisen hochgeschätzt worden und ihm, diesen Gentleman im Amt, ungewissen beliebt genommen. — Die übrige Zusammenstellung der Kommissariatsverwaltung bleibt die alte: Herr Kommerzienrat Kochod fungiert als Vizekonsul und Herr Frider als Deputy-Konsul.

* Der Umbau und die Erweiterung des Neuen Theaters hat auch für den wirtschaftlichen Betrieb seines Betriebs und seines Cafés in den beiden Flügelbauten manifistische Veränderungen eingebracht. Der Sitzungssaal erhält einen neuen Spielraum gestaltet. Der an den Seitenflügeln des Neuen Theaters vorgenommene Umbau hat in vollkommenem Weise eine Verlängerung der gesamten Restaurationsräumen eine angemessene Erweiterung und Verhöhung gegeben werden, so daß sie nunmehr weit mehr als sonst ihren Zwecken dienen kann. Große praktisch angelegte Treppenhäuser verbinden jetzt die einzelnen Geschosse und zu den vorherrschenden großen Restaurationsräumen sind neue kleine Hallen getreten, die dem Verkehr einen freien Spielraum gestalten. Der an den Seitenflügeln der Sitzungssaale eine Verlängerung der gesamten Restaurationsräume und damit zugleich eine vornehme der Großstadt würdige Ausgestaltung der selben erlaubt. Unmittelbar an das bestehende große Restaurant schließt sich, durch den Umbau neu geschaffen, ein zweiter runder Raum und ein großes Restaurants, während im ersten Geschoss, leicht erreichbar durch eine breite und bequeme Treppe, ein großer Saal liegt, der angebunden ist mit dem großen Restaurationsraum am hinteren Ende. Der wirtschaftliche Betrieb selbst wird vermöge neuer und drastischer Anlagen, sowohl im einzelnen Departement des Restaurants, als auch im Café schnell und zuverlässig geregt. In dem letzteren, das durch die doulche Erweiterung weitestgehend in Größe und Umfang gewonnen, ist noch ein Billardzimmer eingerichtet und eine veränderte Raumdisposition vorgenommen worden. Das neue Theatervoratorium, das am Sonntag in allen seinen Teilen eröffnet und dem allgemeinen Besuch übergeben werden soll, wird, wie es bisher wirtschaftlich in seinem maßgeblichen Betriebe allen Anwärtern seiner Besucher auf das räumlichste gereicht geworden, nun auch in räumlicher Beziehung in seinen vornehmsten Räumen keinen Besuchern alle Annehmlichkeiten des Aufenthalts zu bieten wissen.

* Das Wenzler. Das 7. Feldartillerieregiment Nr. 77 und das 8. Feldartillerieregiment Nr. 78 verloren am 29. August d. J. die Garnisonskartei beginnend Burgen, um vom 2. bis mit 6. September in der Region bei Wildenfels Neubungen im Ortsbereich abzuführen. Die Unterbringung auf dem Dammarsch nach dem Herkunftslande und während der Neubungen lebt gleich in folgender Weise: Von 29. zum 30. August: Stab des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Altenburg, Wettin, Stab der 1. Abteilung Regia, 1. Batterie Gemeinde Breitungen, 2. Batterie Roß, 3. Batterie Bleiswitz, Stab der 2. Abteilung Gemeinde Altdörfel, 4. Batterie Gemeinde Weißnig, 5. Batterie Altdörfel und Gemeinde Altdörfel, 6. Batterie Rittergut und Gemeinde Weischau, Stab der 3. Abteilung Gemeinde Weischau, vom 30. zum 31. August: Stab des 7. Feldartillerieregiments Nr. 77 Rittergut Weischau, Stab der 1. Abteilung, 2. Batterie Gemeinde Weischau, 3. Batterie Rittergut und Gemeinde Weischau, Stab der 2. Abteilung und Rittergut Brandenau, 4. Batterie Oberwürschnitz, 5. Batterie Rittergut und Gemeinde Altdörfel, 6. Batterie Weischau, Stab des 8. Feldartillerieregiments Nr. 78 Stadt Goldeneck, 1. Batterie Gemeinde Weischau, 2. Batterie Weischau, 3. Batterie Goldeneck, 4. Batterie Weischau, 5. Batterie Weischau, Stab des 1. Abteilung Gemeinde Weischau, 6. Batterie Weischau, Stab der 2. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab der 3. Abteilung Gemeinde Weischau, 7. Batterie Weischau, Stab des 4. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 5. Abteilung Gemeinde Weischau, Stab des 6. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 7. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 8. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 9. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 10. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 11. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 12. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 13. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 14. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 15. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 16. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 17. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 18. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 19. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 20. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 21. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 22. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 23. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 24. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 25. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 26. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 27. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 28. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 29. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 30. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 31. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 32. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 33. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 34. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 35. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 36. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 37. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 38. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 39. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 40. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 41. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 42. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 43. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 44. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 45. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 46. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 47. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 48. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 49. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 50. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 51. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 52. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 53. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 54. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 55. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 56. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 57. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 58. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 59. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 60. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 61. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 62. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 63. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 64. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 65. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 66. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 67. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 68. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 69. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 70. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 71. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 72. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 73. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 74. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 75. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 76. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 77. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 78. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 79. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 80. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 81. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 82. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 83. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 84. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 85. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 86. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 87. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 88. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 89. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 90. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 91. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 92. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 93. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 94. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 95. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 96. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 97. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 98. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 99. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 100. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 101. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 102. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 103. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 104. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 105. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 106. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 107. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 108. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 109. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 110. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 111. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 112. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 113. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 114. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 115. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 116. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 117. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 118. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 119. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 120. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 121. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 122. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 123. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 124. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 125. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 126. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 127. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 128. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 129. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 130. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 131. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 132. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 133. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 134. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 135. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 136. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 137. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 138. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 139. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 140. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 141. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 142. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 143. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 144. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 145. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 146. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 147. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 148. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 149. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 150. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 151. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 152. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 153. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 154. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 155. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 156. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 157. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 158. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 159. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 160. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 161. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 162. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 163. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 164. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 165. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 166. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 167. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 168. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 169. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 170. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 171. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 172. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 173. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 174. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 175. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 176. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 177. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 178. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 179. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 180. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 181. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 182. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 183. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 184. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 185. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 186. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 187. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 188. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 189. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 190. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 191. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 192. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 193. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 194. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 195. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 196. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 197. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 198. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 199. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 200. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 201. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 202. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 203. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 204. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 205. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 206. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 207. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 208. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 209. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 210. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 211. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 212. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 213. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 214. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 215. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 216. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 217. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 218. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 219. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 220. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 221. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 222. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des 223. Abteilung und Rittergut Weischau, Stab des

Sport.

Reitsport.

Trotzdem hält morgen wieder einen Wettkampf, das jedoch in diesem Jahr ab, der sich einer letzten harren Verlängerung seitens der Berliner Städte eiteren wird. In der Pause im deutschen Rennbetrieb — Baden-Baden kommt nur für die wenigen Fälle in Betracht — kam die Rennzeit zur Auskündigung von Werden einer möglichen Wette sehr erstaunt und die mehr als schwere Wette zur Belebung der dortigen Rennen am Ende fand, zumindest den Rennerfolg eines großen Erfolgs in Aussicht. Ein sehr großes Geld wurde im August-Wettkampf-Kreis des Tag eingetragen; unter den vierzehn wettbewerbenden Städten gelang „Gießen“ und „Darmstadt“ am besten. Am Meißner Rüden-Rennen werden wohl die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Rennen-Gebot bestreiten, das mit dem Teilnehmer „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“ „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. — Große Aufregung und Unzufriedenheit rief unter den Jubiläum des Relais des Großen Kreises herbei, den Galliellini den Vorsitzenden „Samson“ in den Momenten ermittelte, als er seinen Nachfolger „Rockenbach“ im unverdient durchsetzte wollte, so daß „Samson“ durch die Reiterschlage „Rockenbach“ aus der Stadt war. Die Rennzeit wurde noch lange nach dem Rennen selbst erledigt und hervorragende Reitungen waren nicht dabei, doch füllte Mon. Gaillant eines Preises eingelöst hätte, dieser durchaus kein Wieder und „Casan“ zu diplomatischen Zwecken wurde. Der Vor-Rossmühlen des Mon. Gaillant gewünschte zur Zeit des Pferdeschwanzes in überlegener Weise und hätte ohne dieselben den zweitplatzierten Preis im Hauptgewinn erlangt. — Lebhaftes Applaus erzielte Jodhs Wärter nach seinem glänzenden Ritt auf „Hildburghaus“ in der Galopp-Siegle-Weite. Der gefeierte Trainer-Jodh geht wieder einmal, daß er zu den besten jungen Ritterställen gehört.

Kraftfahrwesen

○ Überholzahn. Bei Freiburg wurde ein Arbeitstag durch das Automobil des Rittergutsbesitzers A. Springer überdeckt und getötet.

— Eine internationale Automobil-Ausstellung wird im nächsten Jahr in Rosenhagen veranstaltet. Die Ausstellung ist auf Bereitstellung des dänischen Staatsrats der Motorindustrie geplant und soll am 15. März beginnen und am 2. April enden. Sie wird alle Gewerbe des Automobilbaus umfassen und auch die Motorboote auf einem kleinen See des Tivoligartens in Rosenhagen Raum gewähren.

○ Der Vaterlandspokal darf nach jüngst erfolgter Genehmigung der in Frage kommenden Reiterschläde angepfändet werden und kann sich auch bereits vier Teilnehmer einsetzen lassen, Paul Denning mit Wagen I steht einem 2. White-Wagen und Duxen zu Groß mit Vohardt-Duxen I, ebenfalls mit einem 2. Wagen dieser Marke. Der französische Junge der nationale Automobilpokal haben die Teilnehmer geschafft angelegt. Das Rennen wird am 8. Oktober stattfinden über eine Rundstrecke von 20 km, welche neu- oder zehnmal zu durchfahren ist.

Fußballsport.

○ Fußballwettspiel. Meinen Sonntag nachmittag 5 Uhr feierte ich auf dem Leipziger Gothaer Platz die Eröffnungsfeier des Leipziger Ballspiel-Club „Olympia“ und die Eröffnungsschau des Vereins für Rennsport zu Leipzig (vorm. Leipziger Sportclub von 1903 und Fußballklub „Vorwärts“) im Wettkampf gegenüber.

○ Der Leipziger „G. Corona“ entstand am Sonntag, den 4. September 1904, aus der Mannschaft des Rittergutsfußballvereins und zwar wird sie sich in Riega der 1. Mannschaft des Rittergutsfußballvereins unterstellen. Riega soll folgende Mannschaft: Tor: Vogel, Defensiv: Thomas, Kießling, Läuer, Friedrich, Weber, Schirmer, Trepte, Reimer, Eger, Stark, Müller (Kapitän), wogegen „G. Corona“ folgende Herren ins Feld stellt: Tor: Müller, Defense: Götz, Göller, Läuer, Töng, Alano, Schiebold, Süttner, Pauli, Böhl, Bernd, Böhm, Lehmann.

Gerichtssaal.

Rechtsgericht.

L. Wegen Münzpräbereitung am 25. Juli vom Schutzegeiste Hamburg der Kommissar Robert Paradies zu Strafe verurteilt worden. In seiner Meinung rägt die Verurteilung der Vorwürfen über die notwendige Bestrafung. Es sei nämlich durch einen Notar versteckt worden, welcher nicht wußte, daß er am Tage vorher vom Senat zum Notar ernannt worden war. Tatsächlich war der Notar, Riedmannsattler für den 1. Juli zum Notar ernannt; er hat auch auf diesem Tage den Eid geleistet. Sein Name war an dem Tage der Hauptverhandlung noch nicht im Richteramtregister des Landgerichts gefallen. — Der Richterholz hoffte sich in der Frage, ob der Bestrafte ein bei einem deutschen Gericht verhafteter Reichsbürger war, folgendemmaß: Die Behauptung geht mit der Erwähnung in die Geschichtslinie. Weniger ungünstig kommt die Verhaftung an die Begutachtung werden. Bekleidete Vorwürfe liegen darüber nicht vor, da die Wirkung in der Sache das Ende der Verhaftung bildet, denn ein Täter wird aus nicht sofort gefasst. Man kann annehmen, daß die Ernennung des Notars zusammen mit der Entlastung aus der Rechtsamtsfähigkeit. Nun darf er sich auf Reichsbürger zu sein, wenn man Notar geworden ist, jedenfalls ein Täter nach seine Wirkung, wenn es noch nicht aus dem Verzug der erkannten Verhöre herausgestanden ist. — Das Rechtsgericht erkannte auf Verweisung der Richterin.

Königliches Landgericht.

In vorigerstem Alter von 6 Jahren hat sich der Arbeiter Hermann Wilhelm H. aus Herold bei Andorfer Anfang Juli dieses Jahres in Umbau des Verbrechens im Stile von § 176 Abs. 3 des Reichsstrafgesetzes schuldig gemacht. Wenn auch der Gerichtsfall dem Angeklagten während seines nicht versteckten, mehr noch nach Lage des Falles des Verbrechens mit 12 Monaten Gefängnis geahndet werden. Der vorigerste Übereinklang wurde d. v. auf ein Jahr für verdeckt erklärt, ein Monat der am 10. Juli erzielten Untersuchungskost fand auf die erloschene Strafe in Abrechnung. Die Verhandlung fand unter Abschluß der Geheimlichkeit statt.

Kriegsgericht.

— Als leichtsinnig und energiegeladen wurde der beim Dienst der Infanterie-Regiment dienende Unteroffizier Heinrich H. aus Baden-Baden, der vor dem Kriegsgericht Leipzig am 10. August unter Anklage der Untreue und Verdecktheit in drei Fällen des Andorfer Untergewesener in ganz kleinen, sowie eines Wachvergehen-Landes, in dem ihm vom schweren Kampfgefecht ausgehenden Führungsfähigkeit beigegeben. Ende November oder Anfang Dezember vorheriges Jahres hatte der Angeklagte gelegentlich einer Garnisonsübung einen dem Soldaten bei gehörigen goldenen Ring gefunden, denselben unbefriedigend an sich genommen und getragen. Als er an Pfingsten dieses Jahres beim Wachvergehen abermals den Ring eines Soldaten fand, behielt er diesen ebenfalls, zumal er den durchgefundenen Ring aufzufinden verloren hatte. Es fand den 6. Februar nachgewiesen werden, daß er in zahlreichen kleinen Räumen von Soldaten seiner Korpssoldaten Pferde bis zu 5.000 entliehen hatte. Das dem Angeklagten beigegebene Wachvergehen bestand darin, daß er am Morgen des 9. Juni als Wachhabender auf dem Schießstand am Dienstag dem patrouillierenden Offizier schließend angetroffen wor-

den war. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Mittelfest und erkannte außerdem gegen ihn auf Dekretur.

— ab. Das an einer Dekretur teilnehmende zu Hessen, ließ sich der beim Dienst der Infanterieregiment Nr. 77 dienende Unteroffizier Heinrich R. zu Handlungen hinziehen, die ihn vor das Kriegsgericht brachten. R. war für den 23. Juli zu einer Hochzeit nach Wieden eingeladen worden. Da er das mal in Leibnitz lag und gerade reisen konnte, nahm er nicht mit Landreit an, doch er keinen Urlaub erhalten werde. Er fuhr deshalb am Sonnabend heimlich nach Wieden und schrieb sich am nächsten Tage wieder nach Leibnitz in das Konservatorium zurück. Er hatte die Schwestern R. und R. intrixiert, wenn etwas nach ihm getragen werde, umso eher Angaben zu machen. Seiner Annahme gemäß hatte R. dem Dienstkommandeur auch der Wachtmeister wieder angegeben, er habe den Großoffizier 5 und 6 Uhr gekämpft, während der Unteroffizier R. bei dem ihr begegnenden Offizier ebenfalls die Unwichtigkeit gesagt hatte, erhielt vom Kriegsgericht 25 Minuten. Eine gute Abwehr wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „Sultans“, „Spacane“ und „Sundstof“ den Vorzug vor „Sister“, „Willibald“ und „Alans“ verdienen. Gehr „Stetzer“ im Preis vom August-Wettkampf willig, so wird er diesen zu folgen sein: „Den August“ (Lt. A. Bodmann) und „Sister“ kommen in zweiter Linie in Betracht. Eine gute Wette wird das Ehrenpreis-Harden-Heideck bestreiten, das mit dem Tellermann „Beimann“, „Sago“, „Nest“ und „Quitt“, „Gremming“, „Fritze“ und „Nest“ einen hochwertigen Verlust verhindert. Der Preis vom Königsberg bestätigt den Tag, „Nest“ und „Wiel“ und der nach hier genannte „Quitt“ kommt noch allein für den Ausgang in Frage, vorausgesetzt, daß „Sister“ Come“ nicht noch von Rathaus übertrifft. Der alte Steiger des Rinn. d. A. Knebel zeigt sich bei seinem Debut in wichtiger Weise wieder als das ganz Wiede von jedem, das welches es auch unter dem top-weight erste Chancen liefern kann. — X.

△ Aus Baden-Baden. In einer großen Jodhpurpartie befindet sich der Weinbergsche Stall, da von Dux, weiter die Wette des Kronfürsten Karlsbades in Weimar zu neuem verpflichtet wurde, welche „Geführte“ in den Prinzen von Boles. Sothe (46 kg) und „Ara“ im Rennen-Kreis (46 kg) aufnahmen müssen, in den Sattel zu steigen vermag. Überzeugung befindet sich ein erstaunlicher Reiterschlag am Platz, der frei wäre, die Miete zu übernehmen. Man darf gespannt sein, wie sich der Ritterstall aus der unangenehmen Zone stellt. Die drei jüngsten „

Aus aller Welt.

Niedriger hängen! Eine bekannte Episode aus der Regierungszeit Friedrichs des Großen, die sich in Berlin abgespielt hat, wird in dem neuen, im Auftrage des Berliner Geschichtsvereins herausgegebenen Berliner Kalender für 1905 auf ihre historische Richtigkeit geprüft. Der Generaldirektor der Staatsdruckerei, Oberstleutnant Professor Dr. Koer, bestimmt ein genauerer Kenner des Lebens Friedriks des Großen, führt in dem Kalender den Nachweis, daß die Erzählung tatsächlich auf Wahrheit beruht. Die Episode knüpft sich, wie man weiß, an das 1781 von Friedrich eingeführte sehr unpopuläre Kaffee-monopol „Die Einrichtung fiktischer Kaffee-magazine und Brennereien, die Kaffeehersteller der von Staats wegen in alle Rücken und alle Täste hineinmüssenden Aufsicht.“ Daß der betonnte Vorgang mit dem „Niedriger hängen“ der Wirklichkeit entspricht, das ergibt folgende Schilderung eines Augenzeugen namens Gessner, der Mitglied der Königl. Kapelle und nachmaliges Kapellmeister in Uppsala war: „Zur Zeit der ungünstigsten Kaffee-regie fand sich in der Nähe des Fürstenbaus (am Werderschen Markt) eines Tages ein großer Aufzug, indem alles mit lädelnden Menschen um ein Koch an der Tafel angeklagtes Papier verklemt stand. Ich kam von der Kapelle, einige Notenblätter unter dem Arm, und konnte kaum erfahren, was es bedeutete, als jemand anders heraufkam, der es ebenfalls nicht wußte und doch ungleich mehr, bei der Tafel beteiligt war als ich. Es war der alte Fritz, der einsam mit seinem Gedanken die Fügerstraße herauszerrte. Die Mitten hingen herunter, man gaffte den König an mit lädelnden und doch erstaunten Wiesen, man wußt zuerst, niemand aber wagte zu sprechen. Der Monarch schaute nun seinen Begleiter ab, zu erfahren, was es wäre. Indessen musterte er mit seiner großen Lorgnette die Umstehenden, und ich glaubte sogar zu meiner großen Freude, daß auch mich ein delonderer Blick traf, der zu erkennen gab, daß er sich meiner erinnerte; denn darin war der große Fritz eingeschloßen, daß er jeden wiedererkennen, mit dem er einmal gesprochen hatte. Der Gedanke kam jedoch wieder und wollte nicht mit der Sprache heraus: „Sie haben etwas auf Euer Majestät angegeschlagen.“ Nun ritt der König etwas näher und ich sah selbst auf dem Bild, wie er in höchster Flügler-Postratur auf einem Zischenkel lag und, eine Kaffeemühle zwischen den Beinen, empfing mit einer Hand mahlen, während er mit der andern jede herausfallende Schnecke aufsloß. Sobald Friedrich der Gegenstand erkannt, wehrte er mit der Hand und rief: „Götzt es doch niedriger, daß die Peitsche nicht den Hals aufrören müßt!“ Kaum war das ausgesprochen, als ein allgemeiner Jubel ausbrach. Man rief das Bild herab und in laufendem Stunde, die Jungen warfen die Wüsten, und ein allgemeiner Jubel rief: „Hoor der alte Fritz!“ Ich den langsam abretenden König noch.“ — Hier nach darf die fiktive Szene für Berlin als historisch gelten. Als unmittelbar nach Friedrichs Tod die Amtshofkammer einen ähnlichen Vorgang nach Potsdam verlegten, trat dem mit Recht Friedrich Nikolai entgegen. Von Interesse, meint Koer, wäre es, zu wissen, ob irgendwo ein Exemplar der Kartulatur erhalten ist.

Einen Kampf gegen die Ratten führt gegenwärtig die Gemeinde Grunewald. Die Rattenplage ist dankbar so stark, daß von Gemeindewegen immer neue Rattenfütterungsmittel erprobt und angewendet werden, ohne bis jetzt das gewünschte Resultat zu erzielen. Neben einem dem gleichen Zwecke dienenden Maerzenbelästiger wurde ein Gutachten von Professor Dr. Liebhardt eingeholt, das aus Sicht des Mittels ausfiel, auf dessen gute Wirkung nun durch öffentliche Bekanntmachung hingewiesen werden soll. Die Brüder von 10 Pf. für jeden Rattenfänger hat sich bewährt und soll deshalb auch fernherin gesetzt werden. Während der Herbst hat sich auch die Schuljugend an der Rattenjagd eifrig beteiligt.

Das Duett soll voll werden! Friedrich Echterbach und seine Ehefrau in Höttingen a. d. Ruhr sind ein feines Paar. Sie haben zwar keine Tochter, aber 11 Söhne. Ihr Sünder wurde in der Nacht vom 21. zum 22. August d. J. geboren. Alle 11 Jungen leben, sind gesund und stromm. Sein Siebenter war Kaiser Wilhelm II. und sein Sohn Prinz Heinrich Kurfürst. Beim Zwölften sollen, wie wir hören, der Deutsche Regierungsbund und die Vereinigung Regelflüsse von New York Potentielle übernehmen. S. Götternoth ist Mitglied des Deutschen Regierungsbundes

und in Regierungskreisen als „tüchtiger Schieber“ bekannt. Auf dem XI. Deutschen Bundesfest in Solingen vor ca. 4 Wochen erlangte er wieder mehrere schöne Preise, darunter den 22. Ehrenpreis (eine goldene Uhr). In Berlin beim 100jährigen Preisegeln (Villa-Ausstellung) gewann er von 100 Preisen damals (1900) allein 34, darunter den dritten. — Mögen die Elfe ihm und seiner Gattin viel Freude bereiten! (Wohlt.)

— Eine Mont Blanc-Bahn. Die Ausführung des Projekts einer elektrisch betriebenen Mont Blanc-Bahn darf als gehoben gelten, nachdem auf Grund eines Vertrages, der zwischen dem Präfekten des Départements Haute-Savoie und den Herren Courteau, Dartaud und Duprat als Vertretern des Finanzierungskonsortiums abgeschlossen wurde, die Konzession für die Anlage erteilt worden ist. Die hierbei zu Grunde gelegten Bestimmungen lauten der Hauptstrecke nach: Die von Le Jonet über St. Gervais zu führende Bahn eröffnet die Stationen St. Gervais, les Bains, Motivon, Col de Voza, Babilon de Bellevue, Mont Vadon, Les Mognes, Le Bourg und Aiguille du Gouter. Die endgültigen Zeichnungen und Anschläge sind innerhalb Jahresfrist nach Abschluß des Vertrages vorzulegen. Mit dem Bau der Bahn soll sodann im Laufe des folgenden Jahres begonnen und die Arbeit in beschleunigtem Tempo, doch nach Ablauf von weiteren 6 Jahren die Betriebsförderung erfolgen kann. Werden die Arbeiten tatsächlich eingehalten, so wird es bereits im Sommer 1912 möglich sein, statt aus dem mühsamen Wege einer Stunde den höchsten Gebirgsgrat der Alpen und damit den höchsten Punkt in Europa zu erreichen. Auf der Strecke Le Jonet-Mont Blanc-Spiege, die eine Spurweite von 1 Meter erhält, ist für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September eine zweimalige Bergfahrt täglich in Aussicht genommen. Die Bäume werden nur aus zwei Wagen bestehen, der Personen-Fahrpreis pro Person auf 3 Francs, für das Kilometer der Frachtentlastung pro Tonne auf 3 Francs, für das Kilometer bei einer Maximal-Fahrtleistung von 8 Kilometern in der Stunde angenommen. Das Bergmuseum, den Mont Blanc im benachbarten Bahnhof zu „bewegen“, wird sich demnach nicht gerade Mühe stellen.

— Die Geschichte eines Bürgeneren. Aus London wird dem „B. L. A.“ gemeldet: Gegen den Bürgeneren Ben Blyton, der mit Kreis zusammen bei der Bürgerversammlung in St. Louis mitwirkt, bat dem Blatte „Star“ zufolge Ben Blyton eine Klage auf Wiederherstellung der ehemaligen Gemeinschaft eingerichtet. Sie sagt aus, ihr Name habe sie im Jahre 1900 verlassen. Bis zu Beginn dieses Jahres habe sie von ihm ihr Untertan und den ihrer drei Kinder 170 £ monatlich erhalten, dann jedoch nur noch einmal 140 £ und danach nichts mehr. Das Gericht hat sie bereits als Abenteurerurkundet.

— Der Clown als Liebesideal. Aus London wird berichtet: Morellet ist Clown im Londoner Hippodrome; gestern Abend kommt der drohige Vorwurf in die Atmosphäre; sein weibhaftes Gesicht lädt in grimmen Verzerrungen, sein schwabtes Quäntchen balanciert auf dem einen Ohr, seine buntfarbige Kleidung, seine plumpen Hosen schlottern ihm um die dünnen Glieder, und unauslöschliches Gelächter folgt seinen Wigen und Schönen. Doch kann diese groteske Figur auch zartere Gefühle erwecken, kann sie aus Herzen streichen und nicht nur das „Aberglaube“ erlösen? Morellet kann es. In ihm hat sich eine Dame verliebt, die seit vier Wochen alstatisch steht auf dem feinsten Platz des Circus erscheint, wenn das Auftreten des Clowns bevorsteht. Eine malvenfarbene, hochlegante Pariser Toilette umschließt eine schöne Figur, schwärzlige leuchtende Augen funkeln lebhaft, und das kleine Oval des reizenden Gesichts deckt müde Blöße. Doch wenn der Clown erscheint, dann steigt Rote hoher Erregung in ihre Wangen, sie verschlingt ihn mit ihren Widen, sie flüstert begeistert Weiß und wirft ihm ein dringliches Rosenbusch vor die roten Wangen an den hochschauenden Schenken. Morellet ist unzuhörig geworden. Er ist nämlich kein Don Juan, sondern ein außergewöhnlich ruhiger Spanier, der in neuen Spanien radikalisiert, glücklicher Sohn und Vater zweier lustig anekdotischer Kinder ist. Doch sein Verhältnis wird ihm in letzter Zeit durch die fortwährenden Verhaftungen der Dame gestört, die ihm kostbare Edelsteine, indische Goldschmiedearbeiten, Diamantringe, Rubinrösche schlägt und ihn um Unterordnungen anstellt. Die Dame ist eine reiche indische Schönin, die sich erst seit

kurzem im England aufhält.

Da sie nur wenig English spricht und auch der Clown sich nur mühsam in dieser Sprache ausdrücken kann, so führt die erste Begegnung zu seinem tieferen Verständnis. Die Sprache der Liebe, die belämmert jeder degrait, wollte Morellet wohl nicht verstehen und so ist die Schnauze des lieben Indianer nicht gestillt worden. Der Held dieser Liebesgeschichte befindet sich in einem schweren Dilemma. Er möchte eigentlich, wenn er die Liebe der Dame offen zur Sprache stellt, auch die kostbaren Geschenke zurückgeben; das föhlt ihm nun degraeit, degraeit, sie wieder zu nehmen. So ist noch alles im Unklaren, doch darf man hoffen, daß diese romantische Gewandgeschichte, die englische Blätter in große Aufregung versetzt, keinen tragischen Ausgang nehmen wird.

— Die Verwundungen durch japanische Gewehre. Das bedeutendste russische Zeitblatt, der „Kluge Bratsch“, bringt ganz erstaunlich jetzt Ausdruck des offiziellen Krieges einen ärgerlichen Bericht, der unmittelbar vom Kriegsschauplatz kommt. Er ist vorläufig vor dem Chirurgen Seldowitsch und enthielt dessen Erfahrungen über die Verwundungen durch die japanischen Gewehre. Die Untersuchungen wurden angekündigt an den ersten 150 Verwundeten, die aus der Schlacht von Wosang in die öffentliche Behandlung gebracht wurden. Sie traten am 17. Juni, zwei Tage nach der Schlacht, mit einem Eisenbahnzug im Vorjahr von Tielin ein. Bevor sie von den Eisenbahnen aufgenommen wurden, hatten viele von ihnen noch 20 bis 30 Kilometer zu Fuß zurückgelegt und danach eine Bahnstrecke von 300 Kilometer. Trotzdem langten alle Verwundeten in einem außerordentlich befriedigenden Zustand an. Sie nahmen sich rascher und schneller fest, so daß alle für nur leicht verwundet, obgleich sie in zahlreichen Fällen an gefährlichen Stellen des Körpers durch und durch geschossen waren. Ein Soldat: vom dritten östlichen Regiments hatte bei besetzten Städten einen Schuß durch die Brust erhalten, war dann noch über 20 Kilometer bis zur nächsten Station gegangen und hatte sich dabei ganz wohl gefühlt, indem er nur an einer leichten Erkrankung des Arms litt. Mit einer ähnlichen Wunde begann ein Korporal des 36. östlichen Regiments eine Kolonne ferne Reise nach der nördlichen Bahnlinie auf ungefähr 20 Kilometer. Beide schafften es, obgleich sie von dem Vorjahr bis zum heutigen Tag kein Brot mehr bekommen hatten. Die Wunde am Rücken heilte rasch, und danach war er wieder in voller Stärke. Ein anderer Soldat: vom 12. östlichen Regiments, der in einem anderen Kriegsgebiet verletzt wurde, kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte. Er mußte auf einer Krippe liegen, während er die anderen Soldaten mit dem Fuß auf dem Boden rollte. Er überlebte und kehrte nach dem Krieg zurück und wurde wieder zum Kriegsberuf bestellt. Er war in der Schlacht von Wosang schwer verwundet und verlor einen Fuß. Seine Wunde war so schwer, daß er sie nicht mehr abheben konnte

Umwertungen bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausnahmen stehen hervorgehoben – Die Versicherungsaktien, sowie die Aktien der mit einem * beschrifteten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden frakts Dross (G) gebraucht. – Alle mit einer Note versehenen Faktoren, soweit es nicht frakts Dross geladen werden, werden als Extra-Dorme ist.

Leipziger Kurse vom 27. August.

Zinstermine: Rote T-Indole: 1,6, s, 1,7, 2, 1,4, s, 1,10, 3, 1,6, s, 1,11,
4, 1,6, s, 1,8, 6, 1,6, 7, 1,7, 11, 1,3, s, 1,8, 9, 1,4, 10, 1,8, 4, s, 1,8, 11,
12, 1,6, s, 1,12, 11, 1,3, 1,6, 1,8, s, 1,11, 10, 1,6, 1,4, 7, 1,7, s, 1,10,
13, 1,6, s, 1,13, 11, 1,3, 1,6, 1,8, s, 1,11, 10, 1,6, 1,4, 7, 1,7, s, 1,10.

Berliner Kurse vom 27. August.

Wechselkurse.											
	vorige	heutige	vorige	heutige	vorige	heutige	vorige	heutige	vorige	heutige	vorige
Amerikan. \$. Taler	156.90	156.90	1.60 Griech. Stg.-84	—	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
de. 2 Monate	156.90	156.90	1.30 de. Italo. 400-L.	36.40	35.32	36.40	35.32	36.40	35.32	36.40	35.32
Entsalz.	5 Tage	—	1.75 de. Mong. 500-L.	50.40	47.50	50.40	47.50	50.40	47.50	50.40	47.50
de. 2 Monate	—	—	1.50 de. Gold-Fr. (L.)	44.40	44.40	44.40	44.40	44.40	44.40	44.40	44.40
Haus, Platz 10 Tage	80.90	80.90	4. Pfl. Resta. 100-L.	104.60	102.—	104.60	102.—	104.60	102.—	104.60	102.—
de. 2 Wochen	—	—	5. Metall. Akt. 100-L.	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—	102.—
Kupferstagen 5 Tage	112.35	112.35	6. Eisen. Gebr. Kl.	100.—	99.90	100.—	99.90	100.—	99.90	100.—	99.90
de. 3 Tage	—	—	7. de. Kasse, Renten	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50
Moskau 14 Tage	86.90	86.90	8. de. Silbermarkt	100.50	100.40	100.50	100.40	100.50	100.40	100.50	100.40
New York Werte	86.90	86.90	9. de. 100-L. S. & C.	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40	100.40
Paris 4 Tage	86.90	86.90	10. de. Projekt-F. A.	100.40	—	100.40	—	100.40	—	100.40	—
de. 2 Monate	—	—	11. de. Schuhfabrik	82.10	82.10	82.10	82.10	82.10	82.10	82.10	82.10
Reichsbank 5 Tage	213.—	213.—	12. de. Lederwaren	—	153.75	—	153.75	—	153.75	—	153.75
Schweiz 5 Tage	80.90	80.90	13. de. 100-L. Spez.	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00
Spanien 10 Tage	216.90	216.90	14. de. Auto. Elekt.	100.60	100.40	100.60	100.40	100.60	100.40	100.60	100.40
Spanien 8 Tage	80.90	80.90	15. de. 100-L. Maschinen	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
Spanien 2 Monate	80.90	80.90	16. de. 100-L. Elekt.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
Ungarn Gold	1.—	1.—	17. de. 100-L. Elekt.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
Zoll-Dr. Stocks	16.30	16.30	18. de. 100-L. Elekt.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
Oesterl. Banknoten	210.30	210.30	19. de. 100-L. Elekt.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
Russ. Banknoten	210.30	210.30	20. de. 100-L. Elekt.	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50	104.50
Deutsche Fonds.											
Staatsanleihen,											
4. Schatzw. 10%	100.60	100.60	5. Schatzw. 6. Reichsanl.	74.50	74.60	74.50	74.60	74.50	74.60	74.50	74.60
5. Schatzw. 5. Reichsanl.	102.40	102.30	6. Schatzw. 4. Reichsanl.	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20
7. Schatzw. 3. Reichsanl.	102.40	102.30	8. Schatzw. 2. Reichsanl.	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20	86.20
9. Schatzw. 1. Reichsanl.	89.90	89.90	10. Schatzw. 0.5. Reichsanl.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Pr. Konz. (10.30)	100.10	100.10	11. Pr. Konz. 0.5. Reichsanl.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Pr. Consol.	100.20	100.20	12. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Bayr. Staatsanl.	104.—	104.—	13. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Staatsanl. —	100.10	100.10	14. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Loss. Städteanl.	103.60	103.60	15. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Städteanl. u. Pfandbriefe	100.50	100.50	16. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
17. Pr. Consol.	89.90	89.90	18. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
19. Pr. Consol.	89.90	89.90	20. Pr. Consol.	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90	89.90
Deutsche Eisenb.-Stammaktien.											
Eisenb.-Aktie, netto	67.10	67.50	Eisenb.-Aktie, brutto	67.10	67.50	Eisenb.-Aktie, netto	67.10	67.50	Eisenb.-Aktie, brutto	67.10	67.50
Eisenb.-Aktie, abz.	—	—	Eisenb.-Aktie, abz.	—	—	Eisenb.-Aktie, abz.	—	—	Eisenb.-Aktie, abz.	—	—
Deutsche Eisenb.- & Straßenb.-Aktien.											
Eisenb. & Str. Bahn	63.60	63.60	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	83.60	83.60	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	117.60	117.60	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	127.60	127.60	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80
Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb. & Str. Bahn	147.80	147.80	Eisenb.		

empfiehlt sich zur Bewertung aller in das Bankfach eingetragenen Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahntabelle für Wechsel. An-

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,